

Blick in die Heimat

Autor(en): **Bieri, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **271 (1992)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Heimat

Von René Bieri

Über das Wetter schreiben ist für den Chronisten schon eine Routinearbeit. Berichtete er in den letzten Jahren über Winter mit wenig oder gar keinem Schnee, so darf er für die Berichtsperiode 1990/91 erwähnen, dass es wenigstens geschneit hat und die Appenzeller Skilift-Unternehmen ihre Anlagen doch während einiger Wochen in Betrieb setzen konnten. «Zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben», zog ein Betreiber eine nicht gerade verheissungsvolle finanzielle Bilanz. Viel wird derzeit von Umweltbelastungen, von Klimaveränderungen geschrieben und

geredet, und in der Tat registrierten die Meteorologen 1990 wieder Erstaunliches. Die Welt-Klimakonferenz beispielsweise stellte fest, dass gemäss weltweiten Temperaturmessungen das Jahr 1990 als wärmstes Jahr seit dem Beginn von verlässlichen Klimaaufzeichnungen vor ungefähr 120 Jahren in die Geschichte eingehen wird und wir den wärmsten Sommer der letzten zehn Jahre geniessen durften. Die Tessiner Bevölkerung erlebte den trockensten und ozonreichsten Juli seit Jahrzehnten. Und auch der Schneemangel der letzten Jahre ist nicht nur auf die Alpen be-



Als einziger Kanton der Schweiz feiert Ausserrhoden den 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft mit ausländischen Nachbarn. Der Vorarlberger Landeshauptmann Martin Purtscher (rechts) und Landammann Hans Höhenner an der offiziellen Eröffnung der Feiern in Stein.

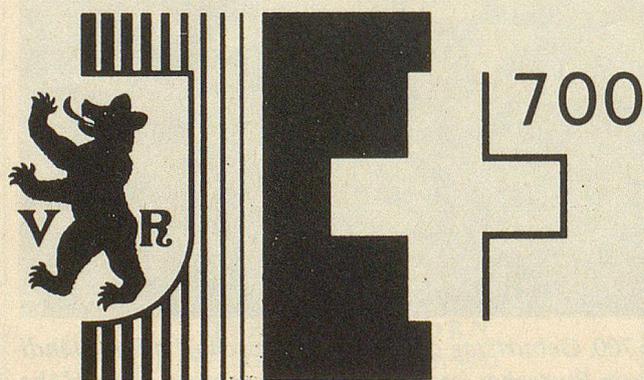
schränkt. Die Auswertung von Satelliten-Aufnahmen zeigte, dass in der nördlichen Hemisphäre in den letzten 20 Jahren noch nie so wenig Schnee lag wie 1990.

700 Jahre Eidgenossenschaft

Wetterkapriolen hin oder her – dem Kalendermann sind deswegen andere wichtige Ereignisse nicht entgangen, und er weiss wie die übrigen Schweizer auch, dass die Eidgenossenschaft 1991 den 700. Geburtstag feiern kann. Regierungsrat und Kantonsrat liessen sich diesen runden Geburtstag etwas kosten. Das Parlament bewilligte 500 000 Franken zulasten der Laufenden Rechnung, und der Regierungsrat stellte zusätzlich 543 950 Franken aus dem Lotteriefonds für die «Geburtstagsfeier» zur Verfügung.

Ausserrhoden nimmt damit mit einem Pro-Kopf-Aufwand von rund 20 Franken einen nationalen Spitzenplatz ein. «1991 wollen wir uns in Ausserrhoden besinnen, uns erinnern an die nicht ganz wertlosen appenzellischen Traditionen und echt appenzellische Festfreudigkeit zeigen», sagte Landammann Hans Höhener im Kantonsrat.

Die 700-Jahr-Feiern wurden am 12. April 1991 in Stein mit der Ausstellung «bekannt/unbekannt» – Begegnung zwischen Appenzell Ausserrhoden und Vorarlberg – offiziell eröffnet. Ausserrhoden feiert als einziger Kanton den grossen Geburtstag mit einem ausländischen Nachbarn.



Das offizielle Ausserrhoder Signet zur 700-Jahr-Feier.

Ebenfalls getagt hat im Kantonsratssaal das Jugendparlament (20. März); dieses soll gemäss Wunsch der Jungparlamentarier weitergeführt werden. Für diesen Jugendrat hatte der Kantonsrat 60 000 Franken bewilligt. Weitere Festdaten sind ebenfalls fixiert, und der Chronist freut sich, im nächsten Jahr über einen hoffentlich schönen, einmaligen kantonalen Feiertag vom Freitag, 20. September 1991, als Höhepunkt der Festivitäten berichten zu können.

Frauenstimmrecht auch in Innerrhoden

Nicht ganz freiwillig haben 1991 nur zwei Jahre nach den Ausserrhodern, auch die Landsgemeindemänner von Appenzell I.Rh. die Frauen im Ring «zugelassen». Die Bundesrichter in Lausanne verordneten nämlich den Frauen ab sofort das Frauenstimm- und -wahlrecht. Dieser Urteilsspruch aus Lausanne erregte in der in- und ausländischen Presse grosses Aufsehen – Innerrhoden stand plötzlich im Mittelpunkt des (Welt-)Geschehens. Immerhin wurde der kleinste Schweizer Kanton «von aussen» gezwungen, dem Gebot der Geschlechtergleichheit in Artikel 4 der Bundesverfassung Nachachtung zu verschaffen.

Eine Trotzreaktion – womit der Kalendermann bei den Notizen zu den *Landsgemeinden 1991* wäre – war an der ungewöhnlich gut besuchten Landsgemeinde in Appenzell nicht zu spüren. Die von den Frauenstimmrechtsgegnern lancierten beiden Initiativen zur Abschaffung der Landsgemeinde blieben erfolglos. Ja sagten die Frauen und Männer im Ring zum Umbau des Rathauses und des benachbarten Hauses «Buherr Hanisefs» für Museums-, Archiv- und Bibliothekszwecke; vor Jahresfrist war die Vorlage überraschend zurückgewiesen worden. Die Wahlgeschäfte verliefen ohne Überraschung. Alle Mitglieder der Standeskommission, der regierende Landammann Beat Graf und der Stillstehende Landammann Carlo Schmid wurden bestätigt und Ständerat Carlo Schmid für eine weitere vierjährige Amtszeit ins Stöckli gewählt. Bei den Ersatzwahlen ins Kantonsgericht setzte



Nach dem Bundesgerichtsentscheid durften 1991 erstmals auch die Innerrhoder Frauen an der Landsgemeinde teilnehmen. Das erste Votum einer Frau auf dem Stuhl zu Appenzell; rechts Landammann Beat Graf.

sich bei insgesamt fünf Kandidaten erwartungsgemäss der Appenzeller Bezirksgerichtspräsident Werner Ebnetter durch.

Die Landsgemeinde in Hundwil und Glarus

Nichts Aussergewöhnliches gibt es von der *Ausserrhoder Landsgemeinde* in Hundwil zu berichten. Sämtliche Regierungsräte und Oberrichter wurden bestätigt und Landammann Hans Höhener wie auch Obergerichtspräsident Hanspeter Eisenhut und Landweibel Jakob Freund für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählt. Die Landsgemeinde folgte auch mit grossem Mehr den drei Sachvorlagen. Sie sagte ja zum Grundsatzentscheid über die Totalrevision der Kantonsverfassung, zum Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, zum kantonsrätlichen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Stimmrechtsalter 18» (in Ausserrhoden sind somit Frauen und Männer ab

dem 18. Altersjahr in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten stimm- und wahlberechtigt). Offizielle Gäste der Landsgemeinde waren Bundesrat Adolf Ogi, die Urner Regierung und Divisionär Hans-Ulrich Scherrer, Kommandant der Felddivision 7.

Das *Glarner Landsgemeindevolk* lehnte es am ersten Mai-Sonntag klar ab, die Richterwahlen an die Urne zu verlegen. Deutlich gutgeheissen wurde das Gesetz über Erwerbbersatzleistungen für einkommensschwache Eltern. Angenommen wurde auch der Ausbau der unteren Klausenstrasse mit einem Tunnel. Im Rahmen des Strassenbauprogramms 1991–1995 sind 51,5 Mio. Fr. veranschlagt; für den Bau eines 430 Meter langen Tunnels sind darin 12,9 Mio. Fr. enthalten. – Ehrengäste der Landsgemeinde waren Bundesrat Kaspar Villiger, Generalstabschef Heinz Häsler und der Luzerner Regierungsrat in corpore.



Premiere am 20. März 1991: Erstmals tagte im Kantonsratssaal ein Auserrhoder Jugendrat; 50 Parlamentarierinnen und Parlamentarier befanden über zukünftige Aktivitäten.

Was dem Chronisten im Berichtsjahr weiter aufgefallen ist

An der Wirtschaftsfront (die Auserrhoder Industrie und das Gewerbe melden ein gutes Jahr): Mitte Juli 1990 gab die Textilfirma Höhener & Co. AG in Gais ihre Produktion auf – sie wurde an die HC Färberei Oberuzwil AG veräussert –, und die neu gegründete GZS Gewerbezentrum Strahlholz AG übernahm die Liegenschaften. – Ende September 1990 gründeten die Appenzeller Schreinermeister in Teufen einen Kantonalverband; damit schlossen sich die drei Bezirkssektionen zusammen. Erster Präsident wurde der Herisauer Willi Nägele. – Mitte Januar 1991 feierten zwei Wirtschaftsverbände Hochzeit. Das Kaufmännische Directorium und der Handels- und Industrieverein – zwei traditionsreiche Dachorganisationen der Appenzeller und St.Galler Wirt-

schaft – schlossen sich zusammen und gründeten in St.Gallen die Industrie- und Handelskammer. – Am 1. März 1991 liquidierte die in Schwierigkeiten steckende Speicherer Sockenfabrik Trèfle AG ihren Betrieb und verkaufte die Fabrik an die Scherlerei Tanner. – Am gleichen Wochenende überraschte das Speicherer Gewerbe mit einer eindrucklichen Gewerbeschau im Buchensaal.

Am 13. November 1990 verlieh die Auserrhoder Kulturstiftung die ersten Werk- und Förderpreise. Der «Werk- und Förderpreis Musik» ging an den Teufener Rolf Krieger, «Werkzeitbeiträge Bildende Kunst» erhielten die Urnäser Künstlerin Daniela Wettstein und das Team Georg Rutishauser/Matthias Kuhn, Zeichenlehrer/Zürich, Lehrer/Trogen. Der Anerkennungspreis ging an den bekannten Komponisten und Chorleiter Fred Kaufmann aus Herisau.

Ende Mai 1990 konnte nach eineinhalbjährigen Restaurationsarbeiten die prachtvolle Grubenmannkirche in Trogen wieder eröffnet werden. Nach 200 Jahren erstrahlt sie wieder in neuem Glanz. – Walzenhausen organisierte vom 8. bis 10. Juni 1990 das 7. Appenzellische Kantonalmusikfest. – Mit einer schlichten Feier und einer Kranzniederlegung wurde am 30. Oktober 1990 in Heiden des 80. Todestags von Henry Dunant gedacht. Genau an diesem Tag vor 80 Jahren verstarb der Gründer der Rotkreuzorganisation und Friedensnobelpreisträger als armer, einsamer Mann im Bezirksspital Heiden. – Ende Januar wurde der Kursaal in Heiden zum Gemeindesaal «umfunktioniert». Die Umbauzeit dauerte sieben Monate. Der Saal soll ein zeitgemässes Zentrum für vielfältige gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen werden. – Historischer Augenblick beim Historischen Verein Herisau: Am 15. März 1991 leitete Albert Kläger zum letzten Mal eine Hauptversammlung des Vereins. Nach

44 Jahren wurde er durch Staatsarchivar Peter Witschi abgelöst. Albert Kläger war 1946 Mitbegründer des Historischen Vereins und präsidierte ihn seither. – Wechsel auch beim Ausserrhoder Heimatschutz. Obmann Rosmarie Nüesch gab Mitte April in Teufen nach 21jähriger Präsidentschaft ihren Rücktritt. Nachfolgerin wurde Verena Früh-Steinmann, Heiden. Rosmarie Nüesch wurde zur Ehrenpräsidentin des Heimatschutzes von Appenzell A.Rh. ernannt.

Es feierten einen runden Geburtstag...

Der Kalendermann darf einer Reihe von Vereinen, Firmen und Organisationen gratulieren, die in der Berichtsperiode (Mai 1990 – Mai 1991) einen runden Geburtstag feiern durften. Es sind dies:

Der Gewerbeverein Trogen feierte unter dem Motto «Ein Dorf und sein Gewerbe» mit einer dreitägigen Jubiläumsschau im Juni seinen 100.

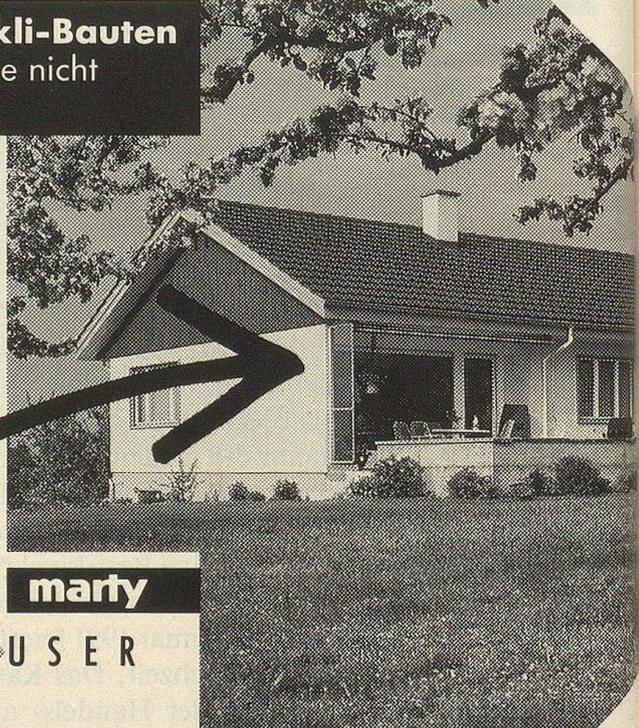
Coupon
Ja, ich will mehr
Informationen

Senden Sie mir die neue Farbdokumentation mit über 20 Marty-Einfamilienhäusern
 Ich wünsche eine unverbindliche Hausbesichtigung und ein kostenloses Beratungsgespräch
 Ich habe Bauland in: Ich suche Bauland in:

Name/Vorname: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____ 2135

Spezialist für Stöckli-Bauten
Mit weniger sollten Sie nicht zufrieden sein

Tradition und Erfahrung im Hausbau: Damit Sie im Stöckli in Ruhe geniessen können, wofür Sie ein Leben lang gearbeitet haben.





marty
MARTY-HÄUSER

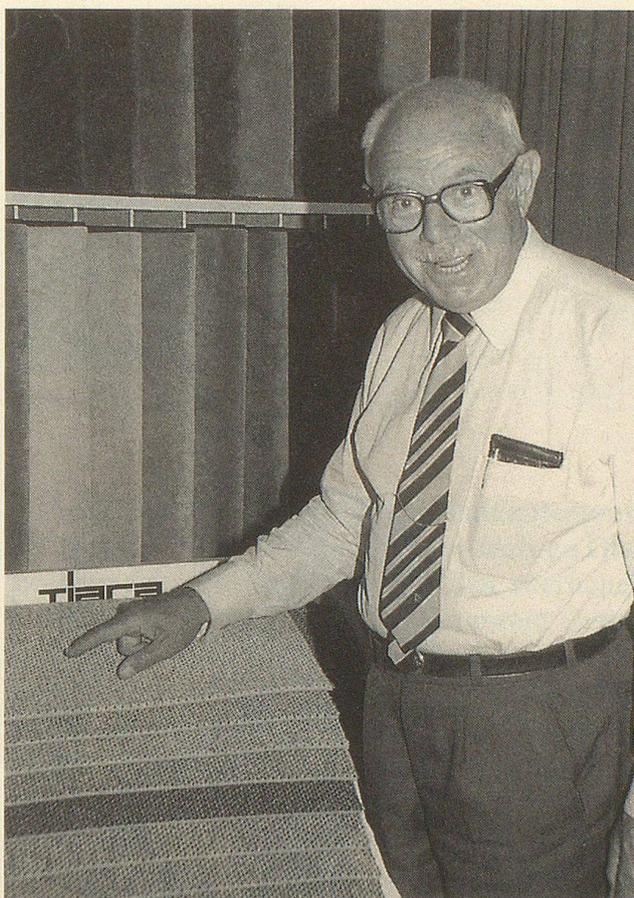
Marty-Häuser, Sirnacherstrasse 6, 9500 Wil, Telefon 073-22 36 36

Geburtstag. – Am gleichen Wochenende (8. bis 10. Juni) durfte die Musikgesellschaft Gais ebenfalls ihr 100-Jahr-Jubiläum begehen. – Im Sommer ist der 125. «Häädler Kalender» erschienen. Kalendermann und Inhaber der Druckerei R. Weber, Heiden, Konrad Sonderegger, betreut die Publikation redaktionell seit 1964. – Die Tisca Tischhauser & Co. AG in Bühler und ihre Tochterfirma Tiara in Urnäsch feierten im September ihr 50- bzw. 25jähriges Bestehen. Die Tischhauser-Unternehmen sind die grössten Teppichhersteller der Schweiz und beschäftigen 500 Personen, davon 260 in der Schweiz. – Naturärzte feierten am ersten Oktober-Wochenende ihre vor 25 Jahren im Kanton Appenzell A.Rh. gegründete Gesellschaft Schweizerischer Naturärzte (GSN). – Grosses Festwochenende im November in Urnäsch; dort beging die grosse Turnerfamilie mit der Dorfgemeinschaft das Jubiläum «125 Jahre Turnverein Urnäsch». – Am 29. Januar 1940 fand im Schulhaus Dorf in Wald die Gründungsversammlung des Samariterversins Wald statt, damals unter dem Eindruck des hereinbrechenden Krieges. Heute, 50 Jahre später, bildet der Samariterversin zusammen mit dem Zivilschutz so etwas wie das Katastrophenhilfekorps des Dorfes. – Ende Januar feierte der Frauenturnverein Speicher an der Jubiläumshauptversammlung das 50jährige Bestehen.

Zahlreiche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt

Auch in der heurigen Berichtsperiode hat der Kalendermann in zahlreichen neuen Publikationen, die sich direkt mit unserer Gegend befassen und von hiesigen Autoren stammen, geblättert. Zu hoffen bleibt, dass die Bücher auf einen grossen Leserkreis stossen.

«Geheimnisse unserer Pflanzen» – die Autoren des im Mondo-Verlag erschienenen Bildbandes sind Ausserrhoder, nämlich der Herisauer Naturfotograf Thomas Ruckstuhl und die in Heiden lebende Sekundarlehrerin Heidi Steiger. Sie haben zusammen etwas Ausserordentliches geschaffen.

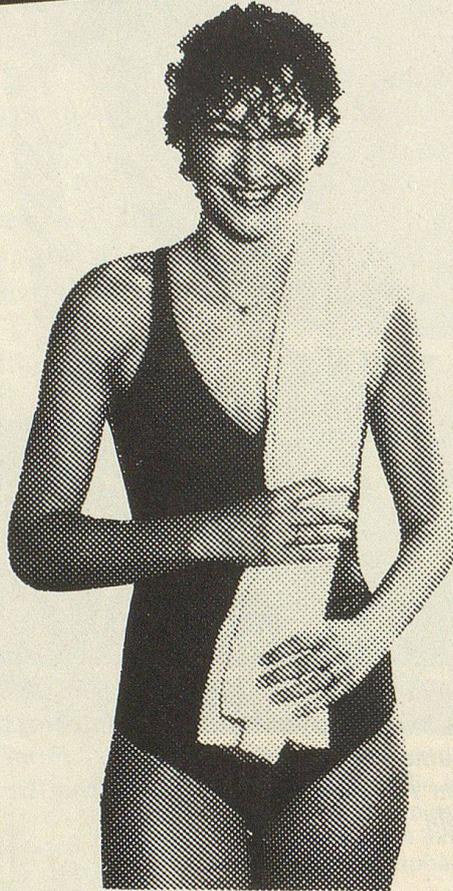


Im September 1990 feierte der grösste Schweizer Teppichhersteller einen runden Geburtstag: 50 Jahre Tisca Bühler, 25 Jahre Tiara Urnäsch – Firmengründer Anton Tischhauser darf auf sein Schaffen wahrlich stolz sein.

– Ende August ist der Öffentlichkeit das erste Werk der Reihe der «Innerrhoder Schriften» vorgestellt worden. Ivo Bischofberger behandelt in seiner Dissertationsarbeit die Grenzstreitigkeiten der beiden Appenzeller Halbkantone. – Im Oktober wurde in Vaduz ein neuer Bildband des Rehetoblers Herbert Maeder präsentiert; gewidmet ist das prächtige Werk dem Rhein und seiner Landschaft in Liechtenstein und Werdenberg. – Das Innerrhoder Aktionskomitee für das Frauenstimmrecht übernahm das Patronat der Vorstellung des Buches «Appenzeller Lebensart», herausgegeben von Vreni und Bruno Dörig-Hug, Obereg. Sie schrieben 50 Innerrhoderinnen und

Gesundheit

direkt von der Quelle



Öffnungszeiten: jeden Tag 09.00 bis 22.00 Uhr
(ausser Montag 09.00 bis 21.00 Uhr
und Samstag/Sonntag 09.00 bis 18.00 Uhr)

**HEILBAD
UNTERRECHSTEIN
OB HEIDEN**

Bliib gsond - chomm is Bädli Tel. 071 91 21 91

Innerrhoder an, die durch pointierte Äusserungen aufgefallen waren. 26 antworteten und steuerten ganz unterschiedliche Beiträge zu diesem Buch bei. – Ende Oktober legte der Wolfhändler Peter Eggenberger 13 Monate nach dem «Gwönderbüechli» eine neuen Publikation im Kurzenberger Dialekt vor: «Früener ond hütt». – 350 echte Appenzellerwitze wurden von Ruedi Rohner aus Heiden gesammelt und in Buchform festgehalten. Das Kulturpodium Heiden lud im November ein zur Präsentation des geschmackvoll aufbereiteten Bändchens. – Im Rothenhäusler Verlag Stäfa erschien das Buch «Die Brüder Karl und Robert Walser – Maler und Dichter». Den beiden Herausgebern und Autoren Bernhard Echte und Andreas Meier ist es ein Anliegen, das üblich gewordene Gegeneinanderausspielen der beiden Brüder nicht mitzumachen, sondern den gemeinsamen künstlerischen Weg der beiden fast Gleichaltrigen anhand von Texten und Bildern zu dokumentieren und biographisch nachzuzeichnen. Karl Walsers Bilder sind heute auf ähnliche Weise verschollen, wie dies bei Roberts Texten lange Zeit der Fall war. – Als Würdigung des früh verstorbenen Heidler Holzschneiders Ruedi Peter erschien im März 1991 ein umfangreiches Werk, eine beachtenswerte Monographie in Buchform. – Zwei weitere Künstler kamen ebenfalls im März zu «Bucheeren»: In Herisau wurden ein Text-Bild-Band über das Schaffen des in St.Gallen lebenden Speicherer Malers Hans Krüsi vorgestellt (Säntis-Verlag Urnäsch), und in St.Gallen präsentierte der Niggli-Verlag einen Kunstband über das Schaffen von Hans Schweizer. Ursula Padrutt Schoch und der deutsche Historiker Volkhard Knigge geben einen Überblick über das Werk des Teufeners Hans Schweizer. – Im Herisauer Verlag Schläpfer & Co.AG wurde die Neuerscheinung «Das Appenzellerland in Bildern» von Amelia Magro vorgestellt. Ihr Name ist durch nun bereits 14 Appenzeller Bildkalender-Ausgaben und Fotoreportagen wohl allen geläufig. Verfasser der in zwölf Monate gestaffelten Texte ist Ueli Wilhelm, bis 1989 Pfarrer in Urnäsch.



Hans Schiele,
Waldstatt



Karl Sturzenegger,
Waldstatt



Dr.med.h.c. Hans Amman, St.Gallen

Totentafel

Mit *Hans Schiele* nahm am 22. Mai 1990 in Waldstatt ein Mann von dieser Welt Abschied, der trotz beruflicher Belastung viel für die Öffentlichkeit getan hat und insbesondere seine grosse, 30jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der ausserrhodischen Rechtspflege ehrende Erwähnung finden darf. Im Frühjahr 1954 begann die richterliche Laufbahn durch die Wahl ins Gemeindericht seiner Heimat- und Wohngemeinde Waldstatt. Bis 1967 betreute er das Amt des Gemeinderichtspräsidenten. Seit dem Frühjahr 1959 gehörte Hans Schiele auch noch dem Kriminalgericht an. Durch die Reorganisation der Gerichte wurden das Kriminalgericht und die drei Bezirksgerichte aufgehoben und in das Kantonsgericht mit einer Straf- und vier Zivilabteilungen umgewandelt. Diesem Gesamtgericht stand der Verstorbene in den Jahren 1976 bis 1981 als Präsident vor. Auch das Präsidium der neuen Strafabteilung wurde Hans Schiele übertragen. 1984 beendete er die Richterlaufbahn. – Nur kurze Zeit wagte sich der Inhaber eines Kunststoffwerkes aufs politische Parkett. 1972 wählten ihn die Waldstätter zum Gemeindehauptmann, doch schon zwei Jahre später trat er von diesem Amt zurück, und wiewohl ihn das Volk 1974 trotz Demission als Gemeindehauptmann wiedergewählt hatte, liess er sich nicht mehr umstimmen und widmete seine Freizeit wieder voll seiner richterlichen Tätigkeit.

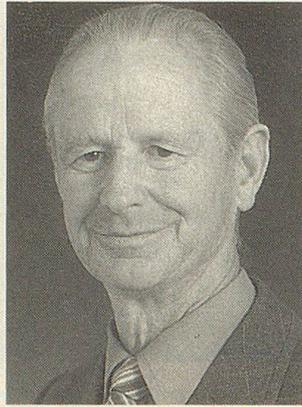
Am 2. Juni 1990 wurde in Waldstatt unter grosser Anteilnahme *Karl Sturzenegger-Jäger* zu Grabe getragen. 1965 übernahm er den elterlichen Doppelbetrieb Metzgerei und Restaurant Gemli. Seine Freizeit, die er am liebsten in den Bergen verbrachte, war sehr beschränkt, da er seine Zeit und Tatkraft mit viel Engagement der Öffentlichkeit und seinem Berufsstand zur Verfügung stellte. Als Gemeinderat bekleidete er das Amt des Vizehauptmanns; später stellte er sich für die Rechnungsprüfungskommission zur Verfügung und wirkte als Präsident des Verkehrsvereins mit. Überregional betätigte sich Karl Sturzenegger u.a. als Präsident des kantonalen Metzgermeisterverbandes. Seine besondere Leidenschaft aber galt der Blasmusik. Während mehr als 35 Jahren war der Verstorbene aktives Mitglied der Musikgesellschaft Waldstatt.

*

Mit dem Ende Juli zur letzten Ruhe geleiteten *Dr. med. h.c. Hans Ammann*, St.Gallen, wurde von einer im In- und Ausland anerkannten, sich beispielhaft für gehörlose und sprachbehinderte Menschen einsetzenden Persönlichkeit Abschied genommen. Der Verstorbene, der den Beruf eines Primarlehrers erlernte, war viele Jahre Direktor der auch ein grosses Internat umfassenden Ostschweizer Sprachheilschule St.Gallen sowie Mitbegründer des Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Gehörlose in Trogen. 1937 wurde



Max Graf, Grub



Jakob Bischof, Teufen



Dr. Eugen Steinmann,
Trogen



Ernst Scheer, Herisau

ihm und seiner Gattin die Leitung der 1859 gegründeten Taubstummenanstalt St.Gallen anvertraut. Waren es damals 120 gehörlose Kinder und Jugendliche, so sank die Schülerzahl als Folge der Jodierung des Kochsalzes auf 45. In diese Zeit des Rückgangs der Hörgebrechen fielen Hans Ammanns intensive Bemühungen um normalhörende, aber stark sprachbehinderte Kinder. 1946 wurden an der Schule erste Kurse für Logopäden (Sprachheillehrer) durchgeführt und fast gleichzeitig regionale Sprachheilambulatorien geschaffen, so dass sprachbehinderte Kinder nun auch in der Nähe ihres Wohnortes durch Fachkräfte gezielt betreut werden konnten. Hans Ammanns erfolgreiches Schaffen wurde 1963 mit der Ernennung zum Dr. med. honoris causa der medizinischen Fakultät Zürich ausgezeichnet.

*

Am 13. Dezember 1990 nahm eine grosse Trauergemeinde in Grub Abschied von alt Gemeindehauptmann *Max Graf*. Mit ihm wurde eine jener markanten Gestalten zu Grabe getragen, die während langer Jahre dominierend am Gemeindegeschehen von Grub mitgewirkt haben. Wie im Beruf als Käser – 1940 wurde er Präsident des Rheintal-Appenzellischen Käserverbandes, und während 20 Jahren vertrat er deren Interesse im Zentralvorstand des Schweizerischen Milchkäuferverbandes – setzte sich Max Graf auch für die Belange seiner Heimatgemeinde ein. Schon im Alter von 29 Jahren wurde er in den Gemeinderat

und ein Jahr darauf, im Jahre 1939, zum Gemeindehauptmann gewählt. Von 1947 bis 1951 gehörte er dem Kriminalgericht an, und an der Landsgemeinde 1951 wurde er ins Obergericht gewählt. Von 1958 bis 1969 vertrat der Verstorbene die Gemeinde Grub im Kantonsrat, und von 1970 bis 1978 stellte er sich erneut als Gemeindehauptmann zur Verfügung.

*

Am 24. Dezember verstarb in Teufen überraschend alt Lehrer *Jakob Bischof*. 46 Jahre lang stand er mit Begeisterung, mit innerer Anteilnahme und Gewissenhaftigkeit vor seinen Schülern, zuerst in Grub AR, dann in Stein AR und in Andwil, schliesslich mehr als 20 Jahre als Reallehrer an der Oberstufe in Teufen. Schon in Stein hatte er pionierhaft nicht nur die geistigen, sondern auch die handwerklichen Fähigkeiten seiner Schüler gefördert. Die Mithilfe im sozialen Bereich war ihm ein Anliegen, in der Familienfürsorge und während mehr als 25 Jahren als Präsident des Krankenpflegevereins. Auch in der evangelischen Kirchenvorsteherschaft arbeitete er engagiert mit.

*

Am 12. Februar 1991 starb *Dr. Eugen Steinmann*, Trogen, kurz nach seinem 72. Geburtstag. Mit ihm verlor Ausserrhoden eine Persönlichkeit, die sich um die Erforschung der Kunstdenkmäler des Kantons grosse Verdienste erworben hat. Eugen Steinmann wurde 1957 als Hauptlehrer für

Latein und Griechisch an die Kantonsschule Trogen gewählt. Neben seiner Tätigkeit als Altphilologe an der Ausserrhoder Mittelschule bewies er mit Vorträgen und Exkursionen, wie sehr ihn die Kunstgeschichte fesselte. Und so lag es nahe, dass der Regierungsrat ihm als dem einzigen im Kanton wohnhaften Kunsthistoriker die Inventarisierung der ausserrhodischen Kunstdenkmäler übertrug. Etwas 20 Jahre lang hatte eine kantonale Kommission im Auftrag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in laienhafter Weise versucht, Material für ein solches Werk zusammenzutragen. Eugen Steinmann ging dann auf breiter Front vor, und es war kein Wunder, dass sich die Arbeit, für die ursprünglich ein einziger Band vorgesehen war, schliesslich zu einem dreibändigen Werk ausweitete. Auch nach seiner Rückkehr ins Schulamt bearbeitete Eugen Steinmann Themen unserer einheimischen Kunstgeschichte. Im Grubenmann-Jahr 1983 beispielsweise erstellte er einen Katalog der Werke Hans Ulrich Grubenmanns; ihm schlossen sich Verzeichnisse der Bauten seines Bruders Jakob und des Neffen Johannes an. Nicht vergessen sei auch die Mitarbeit Eugen Steinmanns in der kantonalen Kommission für Denkmalpflege.

*

In einem zeitlichen Abstand von nur wenigen Tagen sind in Rehetobel zwei Handwerker unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe geleitet worden, die nicht nur im Beruf, sondern auch im Dienste der Öffentlichkeit zum guten Lauf der dörflichen Gemeinschaft beigetragen haben. Alt Baumeister *Jakob Züst-Kast* – er übernahm 1951 ein bestehendes Baugeschäft – gehörte von 1956 bis 1962 dem Gemeinderat an, war Vizekommandant der Feuerwehr, übte auch den Posten als Ortschef, als Gebäudeschätzer, als Präsident des Feuerwehrvereins sowie als Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins Rehetobel aus. – Alt Schreinermeister *Ernst Künzler-Schmid* gehörte von 1982 bis 1990 dem Gemeinderat an. Schon vorher in wichtigen Kommissionen, so der Schulkommission, aktiv mitwirkend,



Jakob Züst, Rehetobel



Ernst Künzler, Rehetobel

wird der Verstorbene vor allem in der Geschichte der Rehetobler Schule als ausgezeichneter Schulpräsident (1984 bis 1990) eine überragende Stellung behalten. Seine Schreinerei, die er Ende der sechziger Jahre von seinem früheren Arbeitgeber Rudolf Schläpfer übernommen hatte, trat er im Alter von 62 Jahren an seinen Nachfolger Hans Roderer ab.

*

Am 7. Mai 1991 starb in Herisau *Ernst Scheer* im Alter von 72 Jahren. Der ETH-Bauingenieur führte ab 1958 die Metallbaufirma in zweiter Generation, die sich später als selbständiges Unternehmen der Gebrüder Bühler Uzwil AG anschloss. Trotz grosser beruflicher Belastung engagierte sich der Verstorbene in der Öffentlichkeit auf verschiedenen Stufen. Im Militär war er zuletzt Geniechef der GZ Br 8, und in seiner Wohngemeinde wählten ihn die Behörden 1976 zum Ortschef. Ernst Scheer gilt als eigentlicher Baumeister des Zivilschutzes Herisau und brachte diesen auf einen Stand, der für viele Gemeinden beispielgebend war. Mit der Wahl zum Gemeinderat war er ab 1950 auch politisch tätig und bekleidete in der Folge verschiedene Schlüsselpositionen in Kanton und Gemeinde. Höhepunkte seines Wirkens waren die massgebliche Mitarbeit am neuen Herisauer Gemeindereglement, die Tätigkeit zugunsten der Kantonsschule und als Präsident der Baukommission der neuen kantonalen Berufsschule.



Walter Schläpfer, Trogen



Franz Stark, Appenzell

Ganz unerwartet starb am 1. Juni 1991 in seinem Heim in Trogen der Ausserrhoder Geschichtsschreiber und alt Kantilehrer *Walter Schläpfer* im 78. Lebensjahr an einem Herzversagen. Mit ihm verlor der Kanton einen Mann, der sich bleibende Verdienste um dieses Land erworben hat. Walter Schläpfer, gebürtiger Herisauer, hat in Zürich Geschichte studiert und mit einer Dissertation über Landammann Jakob Zellweger promoviert. Als Geschichtslehrer wurde er an die Kantonschule Trogen gewählt, und dort entfaltete er als Historiker des eigenen Landes neben dem Schuldienst eine fruchtbare Tätigkeit. Er war massgebend beteiligt am Band I der Appenzeller Geschichte (1972), schrieb Band II als Alleinautor (1984), verfasste die Pressegeschichte des Kantons Appenzell Ausserrhoden (1978) und die ausserrhodische Wirtschaftsgeschichte (1984). Während Jahrzehnten betreute er die Kantonsbibliothek und die Redaktion der von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen Jahrbücher. Von 1951 bis 1972 war er hochgeachtetes Mitglied des Kantonsrats, und an der Kantonschule avancierte er bis zum Prorektor.

Walter Schläpfer, «Ausserrhoder Historiker vom Dienst», wie er von intellektuellen Freunden voller Respekt und Liebe bezeichnet wurde, hat sich in dieser Funktion in der Geschichte des Landes selbst einen Platz geschaffen.

*

Auch Innerrhoden beklagt den Verlust einer grossen Persönlichkeit. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am 17. Januar 1991 die Kunde vom plötzlichen Hinschied des beliebten Seelsorgers, Historikers und Landsmannes *Kaplan Dr. Franz Stark* im Alter von 75 Jahren. Während 45 Jahren wirkte Franz Stark als Kaplan in der Pfarrei Appenzell. Die Dissertation mit dem Titel «Die Glaubensspaltung im Lande Appenzell bis zur Badener Disputation 1526» bildete den eigentlichen Ausgangspunkt für seine historische Tätigkeit. Damit, und mit seiner grossen Abhandlung über «Die Reformation» im ersten Band der Appenzeller Geschichte, leistete er einen bedeutenden Beitrag zur schweizerischen Reformationsgeschichte. Grosse Verdienste erwarb sich Franz Stark auch durch seine Tätigkeit als Schulinspektor. Von 1946 bis 1966 leistete er wertvolle Pionierarbeit. Er war Mitbegründer der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule, der Realschule Obereggen und treibende Kraft bei der Gründung der Mädchenrealschule in Appenzell.

HOTEL & RESTAURANT



HARMONIE
CH-9103 SCHWELLBRUNN/AR

Wir empfehlen uns für Ihre:
Familienanlässe, Hochzeitsanlässe,
Geschäftssessen

Spezialität Bauernbuffet
Saal bis 150 Personen, Restaurant 60 Plätze
Sitzungszimmer
Geeignet für Tagungen

Gasthaus Harmonie

9103 Schwellbrunn AG, Telefon 071/51 10 30
Familie W. Bleiker-Fässler, Küchenchef